

Der Antrag im Wortlaut:

Die Kreissynode Gladbach-Neuss dankt der Kreissynode Aachen für ihr Wort zur aktuellen Entwicklung des Antisemitismus in Deutschland. Angepasst an die Situation im Kirchenkreis Gladbach-Neuss macht sie es sich mit folgendem Wortlaut zu eigen:

Angesichts wachsender antisemitischer Äußerungen, Demonstrationen, Taten und Gewaltandrohungen in unserem Land nimmt die Kreissynode Gladbach-Neuss bestürzt eine zunehmende Verunsicherung und Bedrohung unserer jüdischen Mitbürger*innen wahr.

Die Kreissynode wendet sich an ihre Gemeinden mit der Bitte und dem Aufruf, gerade jetzt allen antisemitischen Stimmungen und Äußerungen entgegenzutreten.

Die Kreissynode dankt allen Engagierten in den Gemeinden, in den Schulen und insgesamt in Kirche und Gesellschaft, die sich jetzt einsetzen für Frieden und Gerechtigkeit in Israel/Palästina und zugleich nach Wegen friedlicher Diskussion und Kommunikation zwischen den verschiedenen Standpunkten und Gruppierungen suchen.

Sie bittet alle Aktiven weiterhin in Gottesdiensten, Veranstaltungen und dem gesamten Gemeindeleben die jüdischen Geschwister und andere angefeindete Minderheiten im Blick zu behalten und für sie einzutreten.

Wir alle sind gefragt im Beten und im Tun des Gerechten nicht wegzuschauen, sondern wach und solidarisch zu bleiben mit den Menschen, die ausgegrenzt und bedroht werden.

Die Kreissynode weiß um die besondere Verbindung zu den jüdischen Geschwistern und erinnert an den letzten Satz des ersten Grundartikels der rheinischen Kirchenordnung: „Sie (die Kirche) bezeugt die Treue Gottes, der an der Erwählung seines Volkes Israel festhält. Mit Israel hofft sie auf einen neuen Himmel und eine neue Erde.“